pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Prucha, Jan

Finnland

Trends in Bildung international (2001) 1, S. 3-7

urn:nbn:de:0111-opus-52098

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Jan Prucha

Finnland

Die international vergleichende Studie PISA hat die Leseleistung in 32 OECD- und weiteren Ländern untersucht. Leseleistung wurde definiert als Fähigkeit, einen geschriebenen Text zu verstehen, Informationen aus ihm zu gewinnen, ihn zu interpretieren und den Inhalt des Textes zu beurteilen. Hierbei erreichten die finnischen Schüler den ersten Platz (genauere Daten siehe: www.pisa.oecd.org)

Die Anhebung und Kontrolle der Qualität aller Stufen und Bereiche des Bildungssystems stand im letzten Jahrzehnt durchaus im Vordergrund der finnischen Bildungspolitik: "Once every four years, the Government adopts a new plan for the development of education and university research. The two plans of the 1990s have been consecutive, and the main aims have remained the same. The focus of education policy has shifted from creating the infrastructure to improving quality. The present stage involves: improving the efficiency of the education system; enhancing its capacity for meeting demand; increasing the number of choices available to students; and transferring to schools the power to decide on the curriculum and its implementation. Educational institutions are encouraged to co-operate with each other and with the local community. The aim is to produce a simple and clear, internationally compatible education structure, and a study environment sensitive to the student's individual wishes and to the needs of society." (www.ibe.unesco.org – country dossiers)

Das finnische Bildungssystem weist im Unterschied zu anderen europäischen Ländern einige Besonderheiten auf.

1. die Pflichtschule beginnt im Alter von 7 Jahren, in der Mehrheit der anderen Länder beginnt die Schule mit 6 Jahren bzw. gegebenenfalls auch in einem früheren Alter.
2. Die einheitliche Gesamtschule für die gesamte Jugend erstreckt sich auf die Altersgruppen von 7-16 Jahren.
3. Die Reformaktivitäten der Schulpolitik in Finnland zielten in den Achtziger- und Neunzigerjahren systematisch auf die Dezentralisierung und die Übergabe von weit reichenden Autonomierechten an die Schulen (nach dem Prinzip des "school-based-management"): "The second major reform concerns the guidance system. The amendment of the legislation on education covers all levels, from pre-school to higher education. Central issues will be covered in a small number of laws drafted according to unified principles, so that the present 50 laws will be replaced by ten new laws. In addition, the number of issues covered by the laws will be significantly reduced. The objective is, on the one hand, to transfer more responsibility from the State to the municipalities and other providers of education, and, on the other hand, to provide the pupils and students with more freedom of choice concerning the educational institutions, as well as the courses offered. The present legislation is structured according to the types of educational institutions, whereas the new legislation will concentrate on the objectives and content of education." (www.ibe.unesco.org – country dossiers)

Vorschulische Erziehung: Die Vorschulerziehung ist kein Pflichtbestandteil des Schulsystems, aber ein verhältnismäßig großer Teil der entsprechenden Altersgruppe nimmt an der Vorschulerziehung entweder in Kindergärten oder in anderen vorschulischen Einrichtungen teil. Bei der Gruppe der Vierjährigen sind dies ungefähr 36 % der Kinder, bei der der Gruppe der Sechsjährigen ungefähr 70 % der Kinder, die vor Eintritt in die Schule an irgendeiner Form der prä-primären Bildung teilnehmen.

Schon auf der Stufe prä-primären Bildung zeigt sich eine kulturelle Besonderheit: Im Unterschied zu einer Reihe von anderen Ländern, in denen die Kinder schon in Vorschul-

einrichtungen die Grundlagen “akademischer", also lernorientierter Einstellungen lernen, ist in Finnland die Vorschulerziehung mit Priorität ausgerichtet auf die Entwicklung der sozialen Beziehungen zwischen den Kindern – auf Kooperation, Respektierung der anderen usw. Man kann also die Gründe des hohen Abschließens der finnischen Schüler in Leseleistung nicht etwa darauf zurückführen, dass die Vorschulerziehung ausdrücklich auf die Entwicklung von frühzeitigem Lesen und Schreiben ausgerichtet wäre, wie dies z.B. in Hongkong und anderswo der Fall ist (vgl. z. B. den interkulturellen Vergleich, den M. Ojala, 1997 durchgeführt hat).

Die Grundbildung (primare und untere Sekundarstufe): Die Pflichtschulbildung wird in der einheitlichen Grundschule durchgeführt,[1] die neun Jahre dauert und die die allgemeine Bildung für alle jungen Finnen im Alter von 7-16 Jahren anbietet. Diese Schule hat zwei Stufen: die Unterstufe (1. bis 6. Jahrgang), in der die Mehrheit der Fächer vom Klassenlehrer unterrichtet wird, sowie die Oberstufe (7. bis 9. Jahrgang), in der die Schüler von Fachlehrern in den einzelnen Fächern unterrichtet werden.

Reformen:

Die einheitliche Gesamtschule war in Finnland gesetzlich schon im Jahre 1968 eingeführt worden. Im Verlauf der Achtziger- und Neunzigerjahre kam es zu folgenden wichtigen Veränderungen: Das Curriculum der Grundschule wird in einem nationalen Rahmen-Curriculum festgelegt (Framework Curriculum, 1994), aber die Kommunen und die Schulen haben erheblichen Spielraum, um den Unterricht ihren Bedingungen und Vorstellungen anzupassen. Nach der legislativen Anpassung vom Jahre 1993 legt das nationale Curriculum – und zwar besonders für die unteren Klassen – lediglich die minimale Zahl der zu erteilenden Fächerstunden fest, aber die Gemeinden und Schulen können selber bestimmen, wie viele Stunden im Einzelnen auf einzelne Fächer in einem gegebenen Jahrgang anfallen. So ist z.B. für die Muttersprache (d.h. Finnisch oder Schwedisch) im Rahmenplan eine minimale Gesamt-Stundenzahl von 32 Wochenstunden in der Unterstufe der Grundschule ausgewiesen und damit durchschnittlich 5,5 Stunden pro Woche im 1. bis 6. Jahrgang. In Finnland kam es also zu einer Dezentralisierung der Entscheidung über die konkrete Form des Curriculums auf der Primar- und der unteren Sekundarstufe, d.h. eine Verlagerung der Verantwortlichkeit von den zentralen zu den örtlichen Organen der Gemeinden und Schulen. Auf dieser lokalen Ebene wird auch entschieden, welche Wahlfächer die Schule unterrichtet.

Die *obere Sekundarbildung* (entspricht der Stufe ISCED 3)[2] wird auf zweierlei Wegen durchgeführt:

1.Zum einen gibt es die dreijährige allgemein bildende Schule des gymnasialen Typs (Lukio) für die Jugend im Alter von 16-19 Jahren. Der Unterricht wird mit einem Abschlusszeugnis beendet, das zur Studienaufnahme an einer Universität oder an einem Polytechnikum (Fachhochschule) berechtigt. Ungefähr 60 % der Jugendlichen gehen nach Abschluss der Grundschule in diesen Typ des Gymnasiums über.

2. Zum anderen gibt es die Institutionen der sekundären Berufsschulen, in der Mehrzahl zwei- bis dreijährige (für die berufliche Grundbildung) oder drei- bis vierjährige Einrichtungen (für spezialisierte Fachbildung). Einige Ausbildungen sind als Lehrberufe-Richtungen (im Sinne der Lehrlingsausbildung) organisiert, bestimmte Programme ermöglichen es, eine Qualifikation zu erlangen, die auch für eine Studienaufnahme in Einrichtungen des tertiären Sektors berechtigt.

Der *tertiäre Bildungsbereich* umfasst in Finnland zwei Ebenen: zum einen die universitäre Ebene (ISCED 5 A), zum anderen die nicht-universitäre Ebene der AMK-Poly-

1 Der finnische Name dieser Schulstufe lautet "Peruskoulu" – in der schwedischen Variante: "Grundskola". Die voön den Finnen – z. B. vom finnischen Bildungsministerium – verwendete offizielle Bezeichnung in Englisch lautet "Comprehensive school".

2 ISCED = International Standard Classification of Education

technika[3]. Die letzteren bieten eine tertiäre Ausbildung auf der Ebene das ISCED 5 B, d.h. einen Bachelor-Abschluss, in der Mehrheit in einem drei- bis vierjährigem Studium mit der typischen prioriktären Ausrichtung auf die berufliche Praxis.

Systemtypische Ursachen der hohen Einstufung der Lesefähigkeit

Es gibt keine vergleichenden Untersuchungen, die definitiv nachweisen würden, dass die hohe Einstufung der Leseleistungen der finnischen Schüler hauptsächlich auf die Tatsache zurückzuführen sei, dass in Finnland schon seit über 30 Jahren eine einheitliche Gesamtschule existiert. Allerdings ist es offensichtlich, dass sich unter den Ländern mit der höchsten Einstufung in den Tests der Leseleistung der PISA-Studie Länder mit einer Gesamtschule befinden (außer Finnland z.B. Kanada, Südkorea oder Japan), während sich unter den Ländern, die eine niedere Einstufung der Leseleistung erreicht haben, Länder mit differenzierten, gegliederten Schulsystemen befinden (z.B. Deutschland, Tschechien, Luxemburg). Im Falle Finnlands hängen offenbar einige Faktoren des Erfolgs der Leseleistung mit dem Funktionieren der Gesamtschule in dem Sinne zusammen, dass diese eventuelle soziokulturelle Benachteiligungen der Schüler mit ungünstigem familiären und Bildungshintergrund ausgleichen kann.

Auch eventuelle regionale Disparitäten scheinen von der finnischen Schule effizient ausgeglichen zu werden. Dabei lässt sich eine gewisse "Homogenität" des Bildungssystems durch einen Koeffizienten sichtbar machen, der ausdrückt, als wie groß sich die Unterschiede in den Testergebnissen zwischen den einzelnen Schulen darstellen. Ein hoher Wert dieses Koeffizienten bedeutet, dass es zwischen den Schulen auf dem Territorium eines gegebenen Landes große Unterschiede gibt, ein geringer Wert dagegen charakterisiert ein sehr homogenes System, d.h. die Unterschiede zwischen den Schulen sind gering. Schon am Beispiel der Studie Reading Literacy Study, die in den Jahren 1990 bis 1991 durchgeführt worden war, zeigte sich, dass dieser "Homogenitäts-Koeffizient" des Bildungssystems – zumindest auf der Ebene der Grundschulen, die damals untersucht wurden – in Finnland einen sehr geringen Wert aufwies (0,03), während er in einigen anderen Ländern hohe Werte erreichte: in Frankreich 0,35, in der Schweiz 0,48, in Westdeutschland 0,49. Dies bedeutet, dass es für den Erfolg der Leseleistung bei den finnischen Schülern keine herausragende Rolle spielte, in welchem Gebiet des Landes sich die Schule befand, und es zeigte sich auch kein großer Unterschied im Niveau der Schulen zwischen Großstädten und ländlichen Gegenden.

Eine andere Art "Homogenität" findet sich dagegen bei einem anderen Aspekt und zwar bei den Unterschieden zwischen den Gruppen der Schüler mit den verschiedenen Leseleistungs-Niveaustufen. Hier gibt es zunächst eine Gruppe von Ländern unmittelbar um Deutschland, die in der Gesamt-Leseleistung ziemlich weit unten rangieren und die gleichzeitig jeweils ähnlich große Gruppen der untersten wie der obersten Leistungsstufen aufweisen. Es ist auffällig, dass sich in dieser Gruppe überwiegend "gegliederte" Schulsysteme finden bzw. solche, die die Gesamtschule (comprehensive school) nicht flächendeckend oder nicht konsequent eingeführt haben, bzw. die, wie die ehemals sozialistischen mitteleuropäischen Länder, jüngst eine scharfe Kehrtwende von der "Einheitsschule" zu deutlicher Differenzierung vollzogen haben. Auf der anderen Seite finden sich an der Spitze der Leistungspyramide überwiegend Länder mit ausgeprägtem Gesamtschultypus im Bereich der Primar- und Sekundar-I-Stufen, wie die folgende Tabelle illustriert:.

3 AMK = finnisch: Ammattikorkeakoulu bedeutet wörtlich "Fachhochschule" und wird in den finnischen Dokumenten in englischer Sprache mit Polytecnics wieder gegeben.

Tabelle: Reihenfolge einiger untersuchter Länder nach prozentualen Anteilen der Schülerschaft in der untersten und in der obersten Leistungsstufe Reihenfolge nach Summe der untersten und der obersten drei Leistungsstufen (Quelle: OECD).

Land	unterste Stufe	oberste Stufe
Finnland	2	18
Südkorea[4]	1	5
Kanada	2	17
Japan	3	10
Irland	3	14
Neuseeland	5	18
Australien	3	18
Schweiz	7	9
Spanien	4	4
Tschechien	6	7
Italien	5	5
Deutschland	10	9
Polen	9	6
Ungarn	7	5

Es scheint also deutlich zu werden, dass die gesamtschulischen Systeme weniger große Anteile der untersten Leistungsstufe produzieren als weniger deutlich geprägte gesamtschulische, bzw. "gegliederte" Systeme, die sich in einer Gruppe deutlich unterhalb des Gesamtdurchschnitts befinden. Ob hieraus der Schluss gezogen werden kann, dass die ersteren kleine Gruppen der untersten Leistungsstufe und deutlich größere Gruppe der obersten Leistungsstufe produzieren, die letzteren dagegen relativ "homogene", d. h. ähnlich große Gruppen unterster und oberster Leistungsstufen, bedürfte - ebenso wie die eher grobe Zusammenfassung in "gesamtschulische" und in "gegliederte" Systeme sicher noch einer differenzierteren Betrachtung, kann aber als Hypothese formuliert werden.

Niveau der Lehrerbildung

Selbstverständlich kann man auch weitere Ursachen für die Erklärung des hohen Niveaus der Leseleistung bei finnischen Schülern annehmen wie z.B. die hohe Qualität der Lehrer, die durch ein anspruchsvolles Auswahlverfahren der Bewerber zu einem Lehrerstudium gesichert wird, sowie ein anspruchsvolles System der Lehrerbildung selbst: In Finnland werden die Lehrer für den Unterricht auf allen Ebenen der Primar- und Sekundarschulen, seit 1995 auch die Lehrkräfte für die Vorschuleinrichtungen, ausschließlich im universitären Studium ausgebildet, was sicherlich die Qualität des Unterrichts in den Schulen erhöht (vgl. die Daten: Teachers. In: Key Data on Education in Europe 2000). Es gibt jedoch noch andere, nicht unmittelbar pädagogische Faktoren.

Kulturelle Faktoren des hohen Niveaus der Leseleistung finnischer Schüler

In der finnischen Gesellschaft gibt es einige Charakteristika, die sich einmal auf die Einstellung der Lesenden (reading habits) beziehen und zum anderen solche Charakteristika, die sich auf die Einstellungen der Jugend zu den Medien und den Umgang mit ihnen beziehen. Dies sind Faktoren, die einen positiven Einfluss auf das Niveau der Leseleistung haben können. Diese Charakteristiken sind näher erläutert auf Basis der Reading Literacy Study (Linnakylä, 1993). Interessant ist die Betrachtung dieser Faktoren besonders auch unter vergleichendem Gesichtspunkt (Prucha, 1997). Hier können wir nur ein kurzes Beispiel anführen:

Für die finnischen Jugendlichen ist typisch – und dies bestätigen wiederum die Ergebnisse der Reading Literacy Study, dass sie deutlich mehr Zeitungen und Illustrierte lesen als die Schüler vieler anderer Länder. Auch weitere Untersuchungen bestätigen, dass offen-

[4] Südkorea zeigt weniger deutliche Unterschiede zwischen der untersten und der obersten Gruppe als die leistungsmäßigen "Nachbarn", liegt aber insgesamt auf dem zweiten Platz, weil es in der Summierung der drei untersten bzw. der drei obersten Leistungsstufen auf dem zweiten Platz liegt.

bar "die Mehrheit der finnischen Jugendlichen täglich Zeitung liest"[5] Hiermit hängt auch "der Kult der Bibliotheken" in Finnland zusammen. Im ganzen Land gibt es ein dichtes Netz öffentlicher Bibliotheken und zwar schulischer wie auch städtischer und anderer Trägerschaften, die von den Jugendlichen extensiv genutzt werden.

Literatur:

Framework Curriculum for the Comprehensive School. Helsinki: National Board of Education 1994.

Helve, H.: The World View of Young Peolple. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1993.

Key Data on Education in Europe (2000). Brussels: European Commission.

Knowledge and Skills for Life. First Results from PISA 2000. Paris: OECD, 2001

Linnakylä, P.: Exploring the Secret of Finnish Reading Literacy Achievement. Scandinavian Journal of Educational Research, 37 (19931), pp. 63-74.

Ojala, M.: IEA Preprimary Study in Finland 3. Joensuu: University of Joensuu, Research Report of the Faculty of Education, No.63.

Prucha, J.: Some Characteristics of Education in Finland and in the Czech Republic: A Comparative View. In: Kansanen, P. (Ed.), Discussions on Some Educational Issues, VII. Univ. of Helsinki, Dept. of Teacher Education, Res. Report 175 (1997) pp. 67-84.

5 Helve 1993 u. a.